

Berlin im Flpchtlingschaos: Brømmе warnt vor Knoten-Diffusion!

Albrecht Broemme, Berlins Flpchtlingskoordinator, skizziert Løsungen fpr die aktuelle Flpchtlingskrise und betont die Notwendigkeit langfristiger Planung.

Der Flpchtlingskoordinator des Berliner Senats, Albrecht Broemme, hat heute die schlechten Arbeitsbedingungen in den Pbergangsunterkpnften fpr Geflpchtete sowie die unzureichende Planung der Stadtverwaltung kritisiert. In einem Interview mit **rb24** betonte Broemme, dass die aktuellen Zustænde, wie etwa die Pberbelegung in Tegel, nicht længer akzeptabel sind und erinnerte an die Fehler aus der Flpchtlingskrise von 2015. Um den Herausforderungen gerecht zu werden, have er zehn Vorschlæge unterbreitet, um Geordnete Verhæltnisse in der Flpchtlingspolitik zu schaffen.

Allerdings nahmen die Reaktionen auf seine Vorschlæge eine unerwartete Wendung. Der Senat distanzierte sich von Broemmes Forderungen und bat ihn darum, von weiteren øffentlichen Äuåerungen abzusehen, berichtet **B.Z.**. Dies wirft Fragen pber die interne Kommunikation der Verwaltung und die zukpnftige Strategie im Umgang mit geflpchteten Menschen auf. Broemme, der zuvor eine jahrzehntelange Karriere bei der Feuerwehr hatte und von 2006 bis zu seinem Ruhestand Præsident des THW war, sieht vor allem die Notwendigkeit, Prozesse zu ordnen, um eine menschenwprdige Versorgung der Flpchtlinge sicherzustellen.

Herausforderungen und Løsungen

Broemme, der seit März 2022 für die Unterbringung von Geflüchteten aus der Ukraine zuständig ist, schilderte eindringlich die prekären Bedingungen in den Unterkünften und die Dringlichkeit, neue Plätze zu schaffen. Bis zum Frühjahr sollen 3.000 neue Plätze kommen. Während er anerkennt, dass es Fachkräfte und Hilfsangebote gibt, betont er zugleich die Notwendigkeit konkreter Maßnahmen jenseits der reinen Planung. Seinem Ansatz nach müssen die Unterkünfte nicht nur ausreichend, sondern auch angemessen und sicher sein.

Insbesondere hebt Broemme hervor, dass in Zukunft nicht nur für die unmittelbaren Bedürfnisse geplant werden darf, sondern auch für die langfristigen Folgen der Migration, die durch Klimawandel und geopolitische Konflikte verstärkt wird. Er stellt klar, dass Flüchtlingsunterkünfte nicht mit Schulen oder anderen wichtigen Einrichtungen konkurrieren sollten. Ein Reset in der Planung und Organisation der Flüchtlingsunterbringung sei dringend erforderlich, um künftige Krisen besser bewältigen zu können.

Details	
Quellen	• www.bz-berlin.de • www.rbb24.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de